

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Gustav Rosa
Oberrimsinger Weg 8
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

Ansprache anlässlich der 254. Montagsmahnwache auf dem Neutorplatz in Breisach, 29.02.2016

Liebe Mitstreiter,

seit unserer Mahnwache am vergangenen Montag hat sich viel getan. Bevor ich die wichtigsten Ereignisse kurz zusammenfasse, möchte ich unsere Landtagsabgeordnete von Bündnis90-Die Grünen herzlich begrüßen. Liebe Bärbl, du bist eine aktive Unterstützerin unserer Protestbewegung und auf fast jeder unserer Großaktionen dabei. Schön, dass du uns heute auf dem Neutorplatz besuchst. Du wirst anschließend zu uns sprechen.

Jetzt habe ich leider eine sehr traurige Nachricht: Der langjährige und engagierte Weggefährte im erfolgreichen Kampf gegen die Atomkraftwerke in Wyhl, Walter Vögtle, Weinbaumeister aus Kiechlinsbergen am Kaiserstuhl ist am vorletzten Wochenende plötzlich und unerwartet verstorben. Er war ein langjähriger, treuer und verdienter Weggefährte und bei der Gedenkveranstaltung vor zwei Wochen im ev. Gemeindehaus in Weisweil noch mit dabei. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung hat am vergangenen Freitag in der Kirche St. Petronilla in Kiechlinsbergen am Kaiserstuhl stattgefunden. Zum Gedenken an Walter Vögtle bitte ich jetzt um eine kurze Gedenkminute. – Danke

Am Mittwoch hat im Breisacher Rathaus ein Behördengespräch stattgefunden. Neben Stadtverwaltung und Polizei haben auch Chris von Greenpeace und ich daran teilgenommen. Es geht um den 30. Jahrestag der atomaren Katastrophe von Tschernobyl, an die wir im Dreieckland am Sonntag, dem 24. April, mit zeitgleichen Aktionen auf mehreren Rheinbrücken erinnern wollen.

Die von Greenpeace und mehreren Antiatomgruppen geforderte Brückenbesetzung in Breisach hätte aus rechtlichen Gründen nicht verboten werden dürfen, hat der Leiter des Polizeireviers, Heiner Amann, mitgeteilt. Aus Rücksicht auf den verkaufsoffenen Sonntag haben wir auf eine Brückensperrung verzichtet und werden unsere Aktion unter die Brücke und anschließend auf den Münsterplatz verlegen. Statt Konfrontation werden wir versuchen, den verkaufsoffenen Sonntag als willkommene Kulisse zu nutzen und viele der Besucher mitzunehmen.

Das ist die Gelegenheit unserer Protestbewegung zu einer zahlenmäßigen Größe zu verhelfen, wie wir sie uns schon seit Jahren wünschen und nicht erreicht haben. Leider lassen es sich bestimmte Gruppierungen nicht nehmen, an dem Sonntag ihr eigenes Süppchen auf den Nachbarbrücken zu kochen. Diese traurige Realität zeigt auch, dass Solidarität und Zusammenhalt in manchen Situationen noch ausbaufähig sind.

Die genauen Details über den Ablauf habe ich schon in einer Rundmail verschickt. Im Augenblick suchen wir noch Gruppen und Gruppierungen, die als Mitveranstalter auftreten wollen. Erste positive Signale aus Freiburg sind schon eingetroffen. Für alle anderen, die noch unentschlossen sind: Meldet euch bitte bei mir oder bei Greenpeace in Freiburg. Dieser Aufruf geht auch ins Elsass.

Dann hat mich ein Bericht in der Landesschau des SWR am Mittwochabend richtig wütend gemacht. Erklärt dort nicht der neue Direktor des Atomkraftwerks Fessenheim, Marc Simon-Jean, dass 2015 das zweitbeste Ergebnis der Laufzeit erwirtschaftet worden sei. Und dazu wieder der Hinweis auf das neue französische Energiewendegesetz und die Kopplung an den EPR von Flamanville - zwei ziemlich dreiste Unwahrheiten, die zwei Tage später auch von der BZ aufgegriffen wurden, und die ich entsprechend online kommentiert habe. Hier jetzt schnell von Lügenpresse zu sprechen ist etwas übertrieben. Aber ich wünschte mir einen genaueren Faktencheck, bevor man solche Aussagen als bare Münze in der Öffentlichkeit verbreitet.

So, und jetzt zu unserem heutigen Gast. Ich brauche Bärbl Mielich nicht weiter vorzustellen, wir alle hier dürften sie bestens kennen. Von meiner Seite noch der Hinweis, dass wir Mahnwacher seit ein paar Wochen versuchen, den Schwerpunkt unseres Protestes von dem Umwelt- auf den Wirtschaftsfaktor zu verlagern. Von diesem taktischen Wechsel in der Politik versprechen wir uns im Augenblick größere Erfolge bei unseren französischen Nachbarn. Wir alle wissen, wie gefährlich das marode AKW ist. Jede weitere Anspielung darauf (und damit meine ich auch das neue Gutachten von Professor Manfred Mertins) schließt im Elsass Ohren und Türen. Darum auch solch verzweifelte Aktionen aus dem AKW, wie vorhin beschrieben.

Die Elsässer wollen im Augenblick prioritär wissen, wie es nach dem Abschalten weiter gehen soll. Und dafür sind unsere Wirtschaftspolitiker zuständig. Wenn wir jetzt auf dieser Ebene auf unsere Nachbarn zugehen, ist die Wahrscheinlichkeit die endgültige Schließung schneller zu erreichen viel größer.

In diesem Sinne, liebe Bärbl, unsere Bitte auch an euch von den Grünen: Versucht diesen Weg mitzugehen, auch wenn es euch parteipolitisch und wahltaktisch im Augenblick nicht so ganz ins Konzept passt. Wir Mahnwacher aus Breisach haben Briefe an unsere Wirtschaftsminister in Berlin und Stuttgart geschickt und sie aufgefordert, diesbezüglich aktiv zu werden. Mit eurer Unterstützung können wir unserem gemeinsamen Ziel ein gutes Stück näher kommen: „Fessenheim stilllegen - jetzt!“

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach